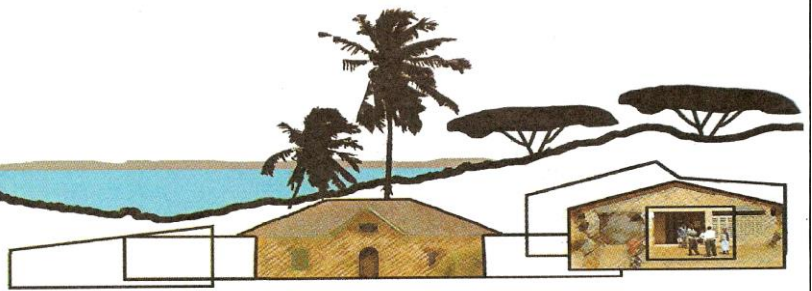


Litembo Diocesan Hospital

P.O. Box 94 Mbinga
Tanzania
Email: hospital.litembo@gmail.com
Website: www.litembo.org



Mobile Klinik - April 2024 (08-13.04)



Diese Mobile Klinik ist ein wenig anders als sonst, denn ein Team aus Zahnärzten und Zahnarthelferinnen der Organisation DWLF aus Deutschland wird die Runde begleiten. Das Wochenende davor werden die letzten Vorbereitungen getroffen. Geräte und Materialien werden begutachtet und zusammengesammelt. In Father Raphaels Büro wird das Wesentliche für die kommende Woche besprochen. Vor allem das Einhalten der „English Time“ wird mit einem Lachen hervorgehoben. Mit dabei sind dieses Mal Dr. Curthbeth (Gynäkologie), Halid Kassim (Ultraschall), Dr. Kirumbi (Augenarzt), Dr. Neema (Zahnärztin), Dr. Paul (Innere Medizin), Honoratus Turuka (Fahrer), Krispin Hyera (Fahrer), Barbara Sehlen (Zahnärztin), Dr. Ingo Bolg (Zahnarzt), Heike Gabloffsky (Zahnarthelferin), Mandy Wunsch (Zahnarthelferin), Dagmara Markoczyrska (Zahnarthelferin) und ich, Antonia Schunke (Freiwillige 23/24). Und so geht es auch schon am Montag um 06:30Uhr auf die Minute pünktlich los. Aufgrund der großen Gruppe fahren wir in zwei Autos. Die erste Station ist „Maguu“, die man in ca 1 1/2h Fahrzeit erreicht.



Maguu

Dort angekommen warten bereits Scharen auf uns. Der komplette Eingang des „Kituo cha Afya“, übersetzt „Healthcenter“ steht mit Menschen jeden Alters voll. Normalerweise besuchen ca 50 Patient*innen pro Tag die Einrichtung. Heute werden es am Ende des Tages um die 676 sein. In Maguu arbeiten zwei Ärzte



und weitere Pflegekräfte. Auch ein Operationssaal und Röntgengerät sind Vorort. Nach Ankunft bekommen alle mobilen Stationen eigene Behandlungsräume. Jeden Morgen gibt es eine Begrüßung mit anschließender Erklärung über den heutigen Einsatztag mit Vorstellung der anwesenden Ärzte und deren Spezialgebiet. So sollen

die Patient*innen gleich vor dem richtigen Raum warten. Dr. Paul muss bereits schon kurz nach Beginn sein Zimmer räumen und umziehen, weil der Ansturm zu groß ist. Heute helfe ich in der Inneren und schaffe es auch gar nicht woanders hinzugehen. Eine ganze Halle wartet auf eine Erst-Anamnese. Wenn diese dann erfolgte, werden Medikamente verschrieben und/oder an andere Bereiche überwiesen. Zwischenzeitlich wird das Zimmer sogar von zwei Seiten gestürmt. Jeder möchte auch endlich an der Reihe sein. Die Patienten versuchen sogar die Türen von innen zuzuhalten, sodass erstmal keiner mehr reinkommen kann. Man kann sich also vielleicht vorstellen, wie wenig Zeit und Privatsphäre der Einzelne bekommen konnte.

In Maguu gab es auffällig viele Fälle des Bluthochdrucks. Nicht gerade wenige befinden sich über dem 200. systolischen Bereich. Aufgrund des immensen Ansturms warten viele tapfer bis zum Ende gegen 19:30Uhr. Andere haben aufgeben und kamen nicht mehr wieder. Manche unserer Kolleg*innen müssen sogar bis tief in die Nacht weiter arbeiten.



Mikalanga

Am nächsten Tag geht es früh am Morgen mit ca 45min Fahrzeit weiter nach Mikalanga. Dort ist die „Zahanati“ und meint „Dispensary“, welche gut überschaubar ist. Hier arbeiten ein Clinical Officer (Mittelstufe zwischen Pflegekraft und Arzt) und sieben Pflegekräfte, die auch Nachtschichten übernehmen müssen. Die Einrichtung ist gut organisiert und hat bereits vor unserer Ankunft mit der Anmeldung gestartet.

Auf den Patientenkarten stehen allgemein der Name (in Tansania bestehend aus Vorname, Name des Vaters und Nachname), der Wohnort, das Alter und das heutige Datum. Ich starte heute bei der Ultraschall und Gynäkologie Station. Viele Diagnosen sind PID (=Unterleibs- oder Beckenentzündung), PCOS (=Polycystisches Ovarialsyndrom), PUD (=Magengeschwür), Hernien (=Bruch, Verlagerung von Eingeweiden aus der Bauchhöhle nach Außen) oder Kontrollen bei Schwangerschaften, auf die hier sehr großen Wert gelegt wird.



Anschließend besuche ich Dr. Kirumbi, der sich viel Zeit bei den Patientengesprächen nimmt. Er testet die Sehstärke anhand einer Tafel und empfiehlt je nach Sehleistung eine Brille. Diese kann, wenn der/die Patient*in genügend Geld dabei hat oder es mithilfe der Familie beschaffen kann, direkt mit nach Hause genommen werden. Eine Brille kostet zwischen 60.000tzs-100.000tzs (~20€-35€). Dabei sollte man nicht allzu wählerisch sein. Es gibt das Modell was mit dabei ist. Wenn der Fall mit Medikamenten versorgt werden kann, muss man auch hier aufpassen. Denn nicht alle Medikamente sind bei jedem Ort den wir besuchen vorhanden, so auch heute. Eine Liste liegt auf jedem Arbeitstisch parat.

Am Nachmittag stattete ich der Inneren einen Besuch ab. Durch die Abwesenheit eines X-Ray (=Röntgengerät) müssen viele Patient*innen nach Litembo in das Krankenhaus überwiesen und dort weiterbehandelt werden. Dies wird auch in den noch kommenden Stationen ein Problem sein. Es lassen sich auch Fälle wie Schizophrenie, bipolare Störung oder Hautausschläge diagnostizieren. Später am Tag kommt es dann zu einem Stromausfall. Zum Glück haben wir einen Generator auf dem Dach des Autos mitgenommen. So ist nach kurzer der Strom wieder da, sodass das Ultraschall- und das Sterilisationsgerät wieder laufen. Der Tag ist insgesamt ruhiger als der Vortag und so müssen heute keine Nachtschichten eingelegt werden. Das „Wazungu“-Auto macht sich schon mal auf dem Weg zur nächsten Unterkunft für die Nacht in Mpapa, dass ca. 1h Fahrt sein wird. Auf dem Weg kommen wir an einem örtlichen Fußballspiel vorbei und schauen die letzten Spielminuten mit an.



Mpapa

Heute startet unser Tag ein wenig anders wie der Rest der Woche. Wir besuchen die Morgenmesse bei Father Manfred. Im Anschluss begleite ich das ZahnarztTeam durch den Vormittag. Die Leute kommen für Kontrollen, Füllungen, Extraktionen und Reinigungen. Generell gibt es oft Zahnstein, der entfernt werden muss. Zufällig haben wir heute eine Patientin die einen Zahnstein hat, der aus drei Zähnen besteht.



Dort ist keine funktionelle Kaubelastung mehr vorhanden. So etwas ist wahrscheinlich um die fünf Jahre gewachsen. Die Zahnärztin Barbara hat so etwas zuvor noch nie gesehen. Einen Raum weiter ist Dr. Kirumbi, der gerade das Sehvermögen testen möchte. Da er auf die schnelle kein Buch/Text findet, welches der Patient lesen kann, holt die leitende Schwester kurzerhand ihre Bibel aus dem gegenüberliegenden Gemeindehaus. Die mobile Klinik heute findet im Rohbau des Health Centers statt. Die Bauarbeiten verzögern sich aufgrund eines schweren Verkehrsunfall mit einem Todesopfer.



Ein weiterer Priester der Gemeinde war auf dem Weg Farbe und weitere Materialien für die Einrichtung zu kaufen, als sich der Unfall ereignete. Auch in Mpapa ist beim Ultraschall, Gynäkologie und Inneren Medizin wieder viel los. So viel, dass Durchsagen über ein Lautsprecherrohr verkündet werden müssen. Dr. Paul ist der letzte Arzt und schließt sein Sprechzimmer gegen 20Uhr.



Tingi

Am nächsten Tag geht es bereits früh am Morgen weiter zu einer weiteren Station: Tingi. Auf der ca einstündigen Fahrt dürfen wir einen wunderschönen Sonnenaufgang beobachten. Nach der Ankunft genießen wir ein typisch tansanisches Frühstück: Chapati, Hühnersuppe und Chai. Das einzige was nicht

ganz dazu passt, ist die frühe Uhrzeit. Normalerweise folgt das Frühstück später am Vormittag. Tingi ist ebenso ein Health Center, aber ein wenig kleiner als die beiden zuvor. Insgesamt werden wir heute weniger Patient*innen haben als die Tage zuvor. Bei meinem Besuch beim Augenarzt darf ich miterleben wie Dr. Kirumbi ein paar Bilder für eine junge Patientin malt, um festzustellen, ob sie das Gemalte überhaupt erkennen kann. Das Mädchen kommt mit der Beschwerde von ständigem Augenrollen. Im Zahnarztzimmer lassen sich ab und zu auch Gäste der Kirche finden. So besucht eine Schwester das Team und lässt sich geduldig behandeln. Gegen Nachmittag sind nahezu alle Bereiche fertig. Das Wazungu Auto macht sich deshalb bereits auf den Weg nach Mpepo. Auf dem Weg dorthin kommt es jedoch zu einer längeren Unterbrechung. Die Federung des Land Cruiser ist gebrochen. Wir steigen aus und versuchen unseren Fahrer Krispin soweit es geht bei der Reparatur zu unterstützen. Nach Anbruch der Dämmerung können wir mit einer provisorischen Lösung weiterfahren und schaffen es zum Glück nach Mpepo. Am morgigen Tag kommt hoffentlich Ersatz für den Federbruch.

Mpepo

In Mpepo ist das Wetter ein wenig regnerisch und ziemlich neblig. Das hält die Patient*innen jedoch keines Falls davon ab den Weg zur „Mpepo Zahanati“ (=Dispensary) aufzusuchen. Vorort arbeiten sieben Pflegekräfte und ein Clinical Officer. Die Stationen sind ein wenig weiter voneinander entfernt, sodass man das Gelände einmal durchqueren muss, um zu jedem Arzt zu kommen. Auch hier gibt es wie in den anderen Stellen eine kleine



Apotheke, die hier von einer Schwester geführt wird. Die Patient*innen können sich dann direkt im Anschluss ihre Medikamente abholen. Ähnlich wie bei anderen Standorten der Mobilen Klinik, ist nicht jedes Medikament verfügbar. Bei meinen Besuchen in der Inneren gibt es heute durch Zufall drei Fälle von Keloid Narben, die nur schwer zu behandeln sind und mit der Zeit an Größe zunehmen. Auch der Priester der Gemeinde ist davon betroffen. Ebenso kommen wieder viele Patient*innen mit Bluthochdruck.

Liparamba

Der letzte Tag der ersten Mobilen Klinik diesen Jahres. Wir werden freudig mit Schildern und einem breiten Grinsen erwartet. Nach der üblichen Morgenansprache und Aufklärung des heutigen Tages geht es auch schon los.

Manchmal passiert es sogar das Patient*innen ihren Zettel aus dem vorigen Jahr mitbringen, um dem Arzt die Behandlung des letzten Males zu zeigen. Man sieht also wie sorgsam die Menschen damit umgehen und wie wichtig dieser Tag einmal im Jahr für sie ist. Um die lange Wartezeit zu verkürzen und sinnvoll zu nutzen, nehmen Dr. Nema und Dagmara ein Kunstgebiss zur Hand und erklären den Wartenden wie man richtig Zähneputzen sollte. Dies wird mit Hilfe von ausgedruckten Bildern veranschaulicht. Die beiden machten sich dies bei nahezu jeder Station zur Aufgabe, wenn es gerade Mal ruhiger zugeht.



Gegen Nachmittag sind alle Stationen leer. Nun steht die vier stündige Heimfahrt durch einen Nationalpark an. Eine knappe halbe Stunde nach Aufbruch kommen wir auch schon zum stehen. Wir sind in ein riesiges Schlammloch gerutscht. Aufgrund der noch anhaltenden Regenzeit sind die Straßen extrem rutschig und sumpfig. Glücklicherweise sind wir noch nicht allzu weit aus besiedelten Gegenden heraus, sodass das anliegende Dorf mitsamt der Fußballmannschaft zur Hilfe kommt. Nach einer knappen Stunde



haben wir es endlich geschafft. Nun geht es im dunkeln weiter. Wer denkt das Schlimmste sei geschafft, liegt leider falsch. Zum Glück geht es neben uns wenigstens nicht in tiefe Schluchten hinab und wir fahren im Boykott nach Hause. Denn ungefähr bei der Hälfte der Strecke kommt unser Partnerauto so ins rutschen, dass sie seitwärts liegend zum stehen kommen. Unsere Fahrer sind sowas teils schon gewöhnt und wissen sich zu helfen. Nach fast acht Stunden kommen wir endlich in Litembo an. Eine Woche die auf jeden Fall jedem in Erinnerung bleiben wird und laut unserem Fahrer sogar in die Geschichte der Mobilen Klinken eingehen wird.

Liebe Wohltäter*innen und Freund*innen Litembos,

Die Mobile Klinik ist ein Projekt zur Gesundheitsversorgung, welches seit 2017 vom Litembo Diözesan Hospital organisiert wird. Sie bringt medizinische Dienstleistungen in abgelegene Orte, mit einem Team von medizinischen Fachkräften, welches mit Instrumenten und Medikamenten ausgestattet ist. Das Ärzteteam bietet umfassende Leistungen der medizinischen Grundversorgung, einschließlich der Behandlung kleinerer Beschwerden direkt vor Ort, der Behandlung chronischer Krankheiten sowie Vorsorgeuntersuchungen. Um das zu gewährleisten verbringen die Ärzte einen Tag an einer Einsatzstelle

und machen sich dann auf den Weg zu der Nächsten. So konnten bei dieser Tour in sechs Tagen sechs verschiedenen Orte angefahren und über 3.000 Patienten behandelt werden.

Insgesamt sind fünf Bereiche vertreten: die Gynäkologie, Ultraschall, Innere Medizin, Augen- und Zahnheilkunde. Zusätzlich dazu engagieren die Ärzte sich auch für die Aufklärung der Patienten und die Gesundheitsförderung, die für die Aufrechterhaltung einer guten Gesundheit unerlässlich ist. Um sicherzustellen, dass das Angebot weithin bekannt ist, wurde die Informationen an Kirchen, Gesundheitszentren und Apotheken weitergegeben und dadurch verbreitet. Die Behandlung ist kostenfrei und macht damit die Gesundheitsversorgung auch für diejenigen erschwinglich, die sonst keinen Zugang oder nicht die Mittel dazu hätten. Lediglich für die Medikamente und das Labor müssen die Patienten selbst aufkommen.

Die Daten im Überblick

	Maguu	Mikalanga	Mpapa	Tingi	Mpepo	Liparamba	Gesamt
Innere Medizin	221	127	97	78	118	118	759
Gynäkologie	143	159	166	97	193	111	869
Ultraschall	145	161	172	97	197	117	889
Augenarzt	111	43	75	34	32	36	331
Zahnarzt-Team	56	33	21	15	26	48	199
Gesamt	676	523	531	321	566	430	3.047

Text und Fotos: Antonia Schunke

Bankverbindungen für Spenden

Diözese Würzburg, Weltkirche Spenden:

Bank: Liga-Bank Regensburg
IBAN Nummer: DE40 7509 0300 0603 0000 01
BIC: GENODEF1M05

Stichwort: Hilfe für Litembo Hospital

Eine Spendenquittung sendet Ihnen das Bistum Würzburg gerne zu, wenn Sie eine Nachricht mit Höhe der Spende, Namen und Adresse an weltkirche@bistum-wuerzburg.de senden.

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.:

Bank: Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODED1PAX

Vermerk: Unterstützung für Litembo Hospital

Website: <https://www.sternsinger.de>

Missionsprokura Münsterschwarzach:

Bank: Liga Bank Regensburg
IBAN Nummer: DE51 7509 0300 0003 0150 33
BIC: GENODEF1M05

Stichwort: Hilfe für Litembo Hospital

Eine Spendenquittung sendet Ihnen die Abtei Münsterschwarzach gerne zu, wenn Sie eine Nachricht mit Höhe der Spende, Namen und Adresse an prokura@abtei-muensterschwarzach.de senden.

Missionsprokura der Abtei St. Otmarsberg:

Posfinance:
IBN Nummer: CH02 0900 0000 9000 6990 0
BIC: POICHBEXXX

Sticwort: Hilfe für Litembo Hospital

Ein Spedenquittung sendet Ihnen die Abtei St. tmarberg gerne zu, wenn Sie eine Nachricht mitHöhe der Spende, Namen und Adresse an m-pokura@otmarsberg.ch senden.

Freundeskreis-Litembos in Stadtlohn:

Bank: Sparkasse Westmünsterland
IBAN Nummer: DE44 4015 4530 0190 0123 69

Stichwort: Hilfe für Urwaldhospital Litembo

Diakon Christian Feldmann kümmert sich um eine Spendenquittung. Email: chris.feldmann@t-online.de

Verein „Ev. Kirchengemeinde Ökumenische Tansania Gruppe“:

Bank: VR Bank Rhein-Neckar
IBAN: DE95 6709 0000 0020 0208 30
BIC: GENODE61MA2

Stichwort: Hilfe für Litembo Hospital

Eine Spendenquittung sendet Ihnen der Verein „Ev. Kirchengemeinde Ökumenische Tansania Gruppe“ Kontaktperson: Frau. E. Höller - elisabeth@hoellers.de

Vielen herzlichen Dank!

P. Raphael Ndunguru

Litembo Hospital Administrator